

## **Jugendhilfeausschuss 14.11.2023**

OKJA – Stellungnahme AGOJA

Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates,  
Mitarbeiter\*Innen der Stadt Heidelberg,  
Liebe Gäste,

Die Arbeitsgemeinschaft offene Jugendarbeit, kurz AGOJA, ist eine trägerübergreifende Plattform aller freier und städtischer Einrichtungen der OKJA Heidelberg, die sich regelmäßig trifft, um sich über die aktuelle Arbeit, Entwicklungen und Herausforderungen zu beraten und Kooperationen untereinander zu koordinieren. Als stimmberechtigtes Mitglied im Jugendhilfeausschuss versteht sich die AGOJA als Sprachrohr für die Kinder und Jugendlichen, mit denen die Mitarbeiter tagtäglich zusammenarbeiten.

Offene Kinder- und Jugendarbeit schafft Gelegenheiten für Freizeit, Bildung und persönliche Entwicklung. Sie ermöglicht es jungen Menschen, ihre Fähigkeiten und Interessen zu entdecken, ihr Selbstbewusstsein zu stärken und gleichzeitig die Gesellschaft positiv zu beeinflussen. Es geht hierbei nicht nur um das Bereitstellen von Räumlichkeiten für Freizeitaktivitäten, sondern auch um die Förderung von Toleranz, Respekt und Gemeinschaftssinn.

Die Jugendhäuser und -zentren in Heidelberg bieten ein breites Spektrum von Aktivitäten an - die Palette reicht von Sport und Spaß bis hin zu Kunst, Musik, Handwerk und anderen Kreativangeboten. Zudem stellen wir Informationsmaterial und Beratungsangebote zur Verfügung, um Jugendliche zu unterstützen und zu beraten, etwa in Fragen der Berufsorientierung, beim Übergang von der Schule in den Beruf, im Privatleben oder in Krisensituationen.

Hierbei ist es wichtig zu verstehen, dass jedes Haus natürlich nach den Prinzipien der offenen Jugendarbeit arbeitet, aber dennoch individuelle Angebotsstrukturen hat – daher ist ein Haus

mit einem anderen nur schwer zu vergleichen, denn das jeweilige Angebot ist hoch partizipativ und richtet sich nach den Wünschen und Interessen der jeweiligen Besucher. Offene Arbeit, das bedeutet ständige Flexibilität und Offenheit des Angebots und der Mitarbeiter.

Die Pandemie hat unser aller Leben nachhaltig beeinflusst, aber gerade für die Kinder und Jugendlichen waren die knapp 2 Jahre „Pause im Leben“ mit vielen Entbehrungen und Nachwirkungen verbunden. Die Adoleszenz ist eine Zeit der Entdeckungen, Erfahrungen und ja, auch der Fehler. Zwischen körperlichen Veränderungen, hormonellen Dramen und Zukunftsplanung ist der Kontakt zu Gleichaltrigen, sowie zu Bezugspersonen enorm wichtig. Die Nachwehen der Pandemie spüren wir bis heute in unserer täglichen Arbeit. Noch nie hatten wir so viele Besucher mit psychischen Belastungen und sozialem Aufholbedarf. Hier haben wir aber auch abermals gesehen, wie wichtig die offenen Einrichtungen für unsere Besucher sind. Kaum war der Lockdown vorbei, waren die Häuser, teilweise zum Bersten, voll. Die Jugendhäuser bieten den Jugendlichen einen geschützten Raum, ohne Eltern und Lehrer aber dennoch mit verlässlichen Ansprechpartnern, die immer ein offenes Ohr haben.

Die Arbeit während des Lockdowns weiterzuführen und den Kontakt zu unseren Besuchern nicht zu verlieren war oft schwierig, aber dank der hervorragenden Zusammenarbeit mit der Stadt HD, insbesondere der Kinder- und Jugendförderung, die uns während Corona stets mit Rat und Tat beiseite stand - konnten gemeinsam viele kreative Wege gefunden werden. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle noch einmal herzlich bedanken. Ein anderer Punkt der uns in den kommenden Jahren zunehmend beschäftigen und herausfordern wird ist das Thema Inklusion, aber auch hier sind wir mehr als nur zuversichtlich das wir, gemeinsam mit der Kinder- und Jugendförderung, innovative Ideen und Konzepte entwickeln können, um die Angebote weiter zu öffnen und dadurch einer noch größeren Gruppe den Zugang zu unseren Häusern und Angeboten zu ermöglichen.

Heidelberg ist die jüngste Stadt Deutschlands, wohl nicht zuletzt, weil die Stadt gerade für junge Leute so attraktiv ist, denn kaum eine andere Stadt bemüht sich so sehr ein große und vielfältige Kultur- und Freizeitlandschaft zu schaffen. Die OKJA bildet dabei (vergleichsweise)

zwar einen kleinen Teil, aber es ist ein Teil, auf den die Stadt stolz sein kann - mit 16 Einrichtungen, die teilweise stadtteilübergreifend und mobil arbeiten, hat Heidelberg es geschafft fast den gesamten Stadtraum abzudecken. Heidelberg hat damit eine Aufstellung, um die sie bundesweit beneidet werden kann!

Dank der Gelder die sie, verehrte Mitglieder des Gemeinderates der Stadt Heidelberg, zur Verfügung stellen - können wir, die Mitarbeiter in der offenen Kinder- und Jugendarbeit, unseren Besuchern nicht nur attraktive und ansprechende Räumlichkeiten zur Verfügung stellen, sondern viele Angebote und Ausflüge sehr günstig oder sogar kostenlos anbieten. Damit tragen wir nicht nur zu einer sehr hohen Freizeitqualität, sondern vor allem auch zu großen Teilhabemöglichkeiten aller Kinder und Jugendlichen, unabhängig ihrer finanziellen Situationen, bei.

Wir, die AGOJA, möchten uns an dieser Stelle herzlichst bei Ihnen, sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderats, für ihre Unterstützung und ihr Vertrauen bedanken. Ohne Sie wäre all das nicht möglich.

Vielen Dank

*Für die AGOJA,*

*Selina-Zoë Weber (Jugendtreff ZYUZ Ziegelhausen)*